

Living Culture

DAS MAGAZIN für Dein achtsames, erfülltes Leben durch in die Tat umgesetzte Kultur

Neu:
Seite Sex

Beziehungskompass

Mitspielen
& gewinnen

6x2 Tickets für
*Genussabenteuer im
Zotter-Schokoladen-
theater*

3x2 Tickets für den
Bauernbundball
am 24.2.2017

ZUM
FRESSEN
GERN:
Josef Zotter

SCHÜTTET RIESENSCHOKO
AM 27.01. LIVE IM
CASINO GRAZ

„Das BÖSE“
Reinhard Haller
in Graz

10
jahre
LIVING CULTURE

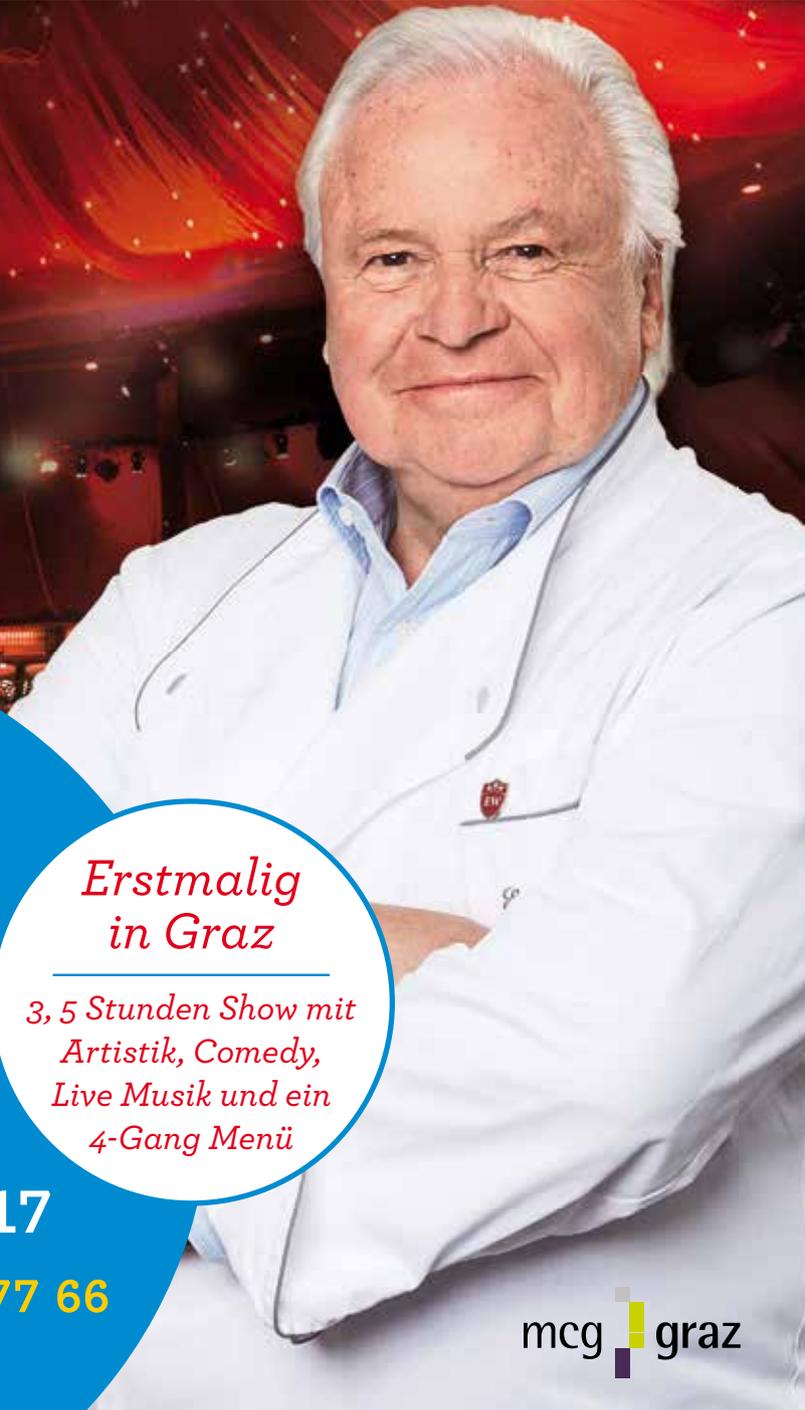
Jubiläumsjahr 2017

Eckart Witzigmann



PALAZZO

Die aufregende Dinner-Show im Spiegelpalast



Ein Fest
der

Simme!

Graz
Messepark

Noch bis 26.02.2017

Infos & Tickets: 0800.01 77 66
www.palazzo.org

*Erstmalig
in Graz*

*3, 5 Stunden Show mit
Artistik, Comedy,
Live Musik und ein
4-Gang Menü*

mcg  graz

Living Culture wird 10. Seit 2007 Kultur, die Sie nicht im Museum finden. Nicht in der Oper. Nicht auf einer Vernissage. Nicht auf einer Fernreise. Sondern hier. Jetzt. Im Denken. Fühlen. Handeln. Mit in die Tat umgesetzter Kultur. Lesen Sie. Und erleben das Meer, den Unterschied, die Freiheit wie wir, wenn wir Ihr Magazin machen.

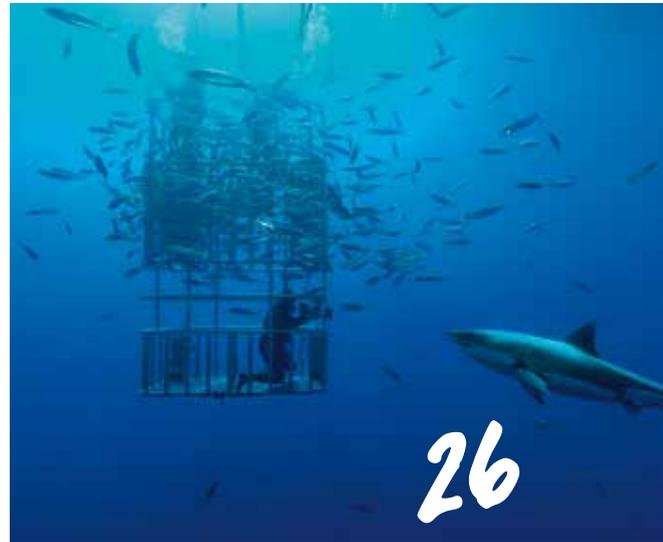
Inhalt



20

LIVING SEX

- 06 **Seite Sex:** Sexualtherapeutin Dr. Monika Wogroly antwortet auf Ihre Fragen



26

LIVING BUSINESS

- 08 **Deloitte Styria:** Warum Rundumberatung so viel Herz und Gefühl erfordert
- 12 **Energietankstelle Leben:** Die Person hinter dem Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl

LIVING LIFE

- 14 **Love Story:** Die Grazer Opernredoute als Liebeserklärung an ihre Gäste

LIVING TRAVELING

- 28 **Hoteltester unterwegs:** Diesmal Romantiktipp für Paare, für die das Beste gut genug ist

LIVING ART

- 32 **Artist in Europe:** Künstler in Europa: Das Land Steiermark macht's möglich



14



6

IMPRESSUM

GEGRÜNDET 2007 ERSCHINUNGSORT Graz MEDIENINHABER Living Culture GmbH REDAKTION, HERAUSGEBER, VERWALTUNGSADRESSE Living Culture GmbH, Sparbersbachgasse 55/28, 8010 Graz FIRMENBUCHNUMMER FN 390133a, UID ATU67804744 HERAUSGEBERIN, GESCHÄFTSFÜHRERIN Mag. Dr. Monika Wogroly-Domej PROJEKTMANAGEMENT Lukas Wogroly, BSc MSc PROJEKTMANAGEMENT ASSISTENZ Christian Schmidt REDAKTION: CHEFREDAKTEUR Lukas Wogroly, BSc MSc BILDREDAKTEUR Christian Schmidt AUTOREN DIESER AUSGABE Mag. Dr. Monika Wogroly; Lukas Wogroly, BSc MSc; Christian Schmidt ART DIRECTOR, GRAFIK Magdalena Wind LEKTORAT Lukas Wogroly, BSc MSc DRUCK Styria VERTRIEB hurtig & flink; Living Culture GmbH JAHRESABO (3 MAGAZINE) EUR 15,- DERZEIT GELTEN DIE MEDIADATEN 2016 www.living-culture.at Alle Rechte vorbehalten. Das Printmedium und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Personenbezogene Bezeichnungen, die nur in weiblicher oder nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sich gleichermaßen auf Frauen und Männer.



Living Culture
Messen goes Dachstein: Cult!

In questo numero:
Dachstein-Cult
Erik Pluhar

Living Culture
LIVING OPERA
NATALIA USHAKOVA UND ANNA NETREBKO

In questo numero:
Living Opera
Living Tradition
Living Italy

Living Culture
LIVING LADYPOWER:
DAS VOTING

In questo numero:
Rachstein-Cult
Living Lady
Living Mystery

Living Culture
MYSTERIUM NITSCH
IL MISTERO DI NITSCH

In questo numero:
Rachstein-Cult
IL CLUBBING DI NITSCH
CONTEMPORARY DACHSTEIN

Living Culture
IHR DACHSTEIN-CULT
MISSTER
LITERATUR-KALENDER

In questo numero:
Romanen Nitsch
Rosa Roca
Caldarella deterrata

Living Culture
9 Jahre DACHSTEIN-CULT
"Don Camillo" in Graz
Erika Pluhar ist 70

In questo numero:
LITTA ITALY & GRAZ
Dachstein-Cult
Georges Priber

Living Culture
LIVING ITALY
JULEN
"SPIELT GOTT"

In questo numero:
ITALIA WIR
LIVING LITERATURE
DACHSTEIN-CULT

Living Culture
LIVING LADYPOWER
BUSINESS-FRAUEN
HELLBOODER
NÜRN?
HEILIGEN KUNST!

In questo numero:
HERBERSTEIN-CULT
KAPU
HERBERSTEIN-CULT

Living Culture
LIVING CULTURE GENTLEMAN AWARDS
HEBEN ALLENS AUGEN
"KULTURIST
MICH ALS KUNST!"

In questo numero:
GENTLEMAN AWARDS
LIVING LADYPOWER
GENTLEMAN AWARDS

Living Culture
IHR DACHSTEIN VOM COLAZ
IRINA TZEMPOVA
TANZT

In questo numero:
LIVING LADYPOWER
LIVING STREET & BARRIA
LIVING ITALY

Living Culture
FRÜHLINGSERWACHEN
MIT ANGELINA JULIE
WOZU ANGST...?
VERONICA,
DER LENZ IST DA!

In questo numero:
ANGELINA JULIE
VERONICA
ANGELINA JULIE

Living Culture
HERBERSTEIN:
CULT 2010

In questo numero:
HERBERSTEIN-CULT
LIVING CULTURE

Living Culture
3 JAHRE LIVING CULTURE

In questo numero:
LIVING CULTURE
LIVING CULTURE

Living Culture
LIVING CULTURE LIVING ROOM

In questo numero:
LIVING CULTURE
LIVING CULTURE

Living Culture
GENTLEMAN AWARD 2011

In questo numero:
GENTLEMAN AWARDS
LIVING LADYPOWER
GENTLEMAN AWARDS

Living Culture
LIVING BUSINESS

In questo numero:
LIVING BUSINESS
LIVING BUSINESS

Living Culture
WAHL ZUR MISS LIVING CULTURE 2011

In questo numero:
MISS LIVING CULTURE
MISS LIVING CULTURE

Living Culture
KULTUR IST SEXY

In questo numero:
KULTUR IST SEXY
KULTUR IST SEXY

Living Culture
LA HONG SUPERSTAR

In questo numero:
LA HONG SUPERSTAR
LA HONG SUPERSTAR

Living Culture
CIAO, HARRY!

In questo numero:
CIAO, HARRY!
CIAO, HARRY!

Living Culture
FOREVER FRANK

In questo numero:
FOREVER FRANK
FOREVER FRANK

Living Culture
LADY-POWER 2013

In questo numero:
LADY-POWER 2013
LADY-POWER 2013

Living Culture
Accademia Belcanto

In questo numero:
Accademia Belcanto
Accademia Belcanto

Living Culture
Sie alle leben Kultur

In questo numero:
Sie alle leben Kultur
Sie alle leben Kultur

Living Culture
DARF KUNST DAS?

In questo numero:
DARF KUNST DAS?
DARF KUNST DAS?

Living Culture
Miss Kult

In questo numero:
Miss Kult
Miss Kult

Living Culture
"WAHL-FIEBER..."

In questo numero:
"WAHL-FIEBER..."
"WAHL-FIEBER..."

Living Culture
Youth Award

In questo numero:
Youth Award
Youth Award

Living Culture
Die heilige Zahl 7

In questo numero:
Die heilige Zahl 7
Die heilige Zahl 7

Living Culture
TÄGLICH BOOT

In questo numero:
TÄGLICH BOOT
TÄGLICH BOOT

Living Culture
AWARD-SEGEN

In questo numero:
AWARD-SEGEN
AWARD-SEGEN

Living Culture
Reiters. GLÜCK

In questo numero:
Reiters. GLÜCK
Reiters. GLÜCK

Living Culture
STILLE NACHT

In questo numero:
STILLE NACHT
STILLE NACHT

Living Culture
PHILZ CAFE

In questo numero:
PHILZ CAFE
PHILZ CAFE

Living Culture
Julia

In questo numero:
Julia
Julia



Das Böse

Warum immer mehr Ver(w)irrte den ultimativen Kick im Bösen suchen...

...und ähnlich provokante Fragen stellen wir uns und Ihnen: Living Culture nimmt sich im 10. Jahr seines Bestehens jetzt der harten Themen an. Kein Scherz, liebe Leserinnen und Leser; auch kein „Pranking“, zu Deutsch Lausbubenstreich.

Wir machen ernst: Auf kultivierte Art und Weise versuchten wir jetzt schon zum zweiten Mal – am 23.11.2016 bei „Monika Wogrollys LC-Philcafé“ im Café Promenade am Grazer Stadtpark – heiße Eisen unseres Daseins nicht nur anzufassen. Sondern darüber offen und achtsam zu diskutieren. So können wir in Graz die uns zugefügte kollektive Kränkung durch die Wahnsinnstat von Alen R. bewältigen. Indem wir nicht aufhören hinzuschauen, WAS und WO „das Böse“ ist, wo es schlummert, lauert, verborgen schwelt. Indem wir

„das Böse“ nicht ausblenden und uns nicht in unsere Komfortzonen naiven Schöndenkens oder einer Verdrängungsstrategie zurückziehen. Denn Reden hilft. Reden. Laut denken. Ventile für aufgestauten Zorn finden. Nicht problematisieren. Den Radius im Leben, auf den wir Einfluss haben, bewusst gestalten. Verantwortung übernehmen. Kultur in die Tat umsetzen, leben.

FÜR DIE BEWUSSTMACHUNG DESSEN, WAS „GUT TUT“ UND WAS SIE WISSEN UND AUCH LEBEN KÖNNEN, MACHEN WIR WEITERHIN LIVING CULTURE.

Living Culture ist MEHR ALS EIN MAGAZIN. Wir sind Living Culture.

Dr. Monika Wogrolly
Herausgeberin

Schreiben Sie mir Ihre Meinung
monika.wogrolly@living-culture.at



Gewinnspiel

GEWINNEN SIE 3x2 TICKETS FÜR DEN BAUERNBUNDBALL AM 24.2.2017

Gewinnfrage:
Was trägt man am Bauernbundball?

- A) Tracht
- B) Badehose
- C) Jogginganzug

Ihre Antwort mit Betreff: „BBB Gewinnspiel“ an redaktion@living-culture.at
Einsendeschluss: 5.2.2017

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren Michael Zitz aus Ranten zu Dinner & Casino für 2 Personen im Casino Velden!



BEZIEHUNGS- KOMPASS

In Living Culture nimmt Monika Wogrolly zu Leserinnen-Fragen Stellung.

„Er begehrt Andere, nicht mich“

Sandra H., 41: *Mein Mann ist dauernd im Internet und schaut sich auf YouTube erotische Frauen an. Wir sind seit zwei Jahren verheiratet. Unser Sexleben ist seit fünf Monaten komplett eingeschlafen. Ich bin schon eifersüchtig auf die Internet-Frauen. Ich hab schon alles versucht, weiß nicht mehr, was ich noch tun kann.*

Dr. Monika Wogrolly: Die sogenannten Flitterwochen einer Beziehung betragen zumeist 6 Monate: Das ist die Phase mit den Schmetterlingen im Bauch. Meist wird die Beziehung erst dann alltagstauglich, wenn Sie nicht mehr auf Wolke 7 dahin schweben. Jetzt geht es bei Ihnen darum, mit Ihrem Mann auch ein alltagstaugliches Sexleben zu entwickeln, dazu braucht es Ihrer beider Entschlusskraft. Denn Beziehung erfordert Beziehungsarbeit, Sie sollten mit ihm offen darüber reden, was sein Verhalten bei Ihnen auslöst. Auf keinen Fall sollten Sie in Ihrem Selbstwertgefühl verletzt sein, wenn er Ihre erotischen Signale übersieht. Möglicher Weise kann eine neutrale dritte Person in einer Paartherapie die Gesprächskultur zwischen Ihrem Mann und Ihnen wieder in Gang setzen.



„Er kommt immer zu früh“

Erika V., 54: *Mein Lebensgefährte kommt immer zu früh, es ist ihm peinlich, jetzt drückt er sich schon vor dem Sex. Ich weiß nicht, ob ich froh sein soll. Früher war Sex immer unser Beziehungskitt. Was raten Sie uns?*

Dr. Monika Wogrolly: Ihrem Lebensgefährten rate ich, zunächst medizinisch abklären zu lassen, ob eine körperliche Erkrankung seinem vorschnellen Samenerguss (Ejaculatio praecox) zugrunde liegt. Erst wenn fachärztlich ausgeschlossen wurde, dass eine Erkrankung vorliegt, können Sie in psychotherapeutische Behandlung gehen, sich auch in spezielle Sexualtherapie begeben. Wichtig ist, dass bei

Liebe und Sex kein Leistungsdruck entsteht. Und kein Erwartungsdruck. Es gibt verschiedene Techniken, wie z. B. den Geschlechtsverkehr bewusst zu unterbrechen oder nach dem „Schnellschuss“ zu pausieren und dann nochmals quasi in die nächste Runde zu gehen. Auf gar keinen Fall funktioniert Sexualität „nach Plan“ oder erfolgsorientiert, darum bitte auch mal einfach nur kuscheln und genießen.

Living Culture Herausgeberin und Psychotherapeutin Dr. Monika Wogrolly ist Expertin für das Puls 4 Frühstücksfernsehen und war am 10. Oktober („Tag der seelischen Gesundheit“) für Wienerinnen und Wiener live „on air“.

Ab sofort können Sie Ihre Fragen des Lebens, z. B. zu Liebe, Partnerschaft, Sex, Beruf, Familie an praxis@wogrollymonika.at richten. Die Bearbeitung Ihrer Fragen erfolgt streng vertraulich und ist kein Therapieersatz.

www.wogrollymonika.at



Ab auf die Piste!

GUT ABGESICHERT BEIM FREIZEITWINTERSPORT MIT DEM ÖAMTC-SCHUTZBRIEF.



Sicherer Schutz für die gesamte Familie – mit dem ÖAMTC Schutzbrief.

Der Winterurlaub ist schon gebucht, die nächste Wanderung geplant oder ein lustiger Rodelausflug beim ersten Schnee im Anflug? Denken Sie nicht nur an Ihr Fahrzeug, sondern an Ihre gesamte Familie, Partner und Kinder: Der Schutzbrief ist für alle ein unverzichtbarer Begleiter. Um den Freizeitaktivitäten im alpinen Gelände mit Freude entgegenzublicken darf der ÖAMTC-Schutzbrief für Eltern und Kinder nicht fehlen. Die Notwendigkeit des Schutzbriefes wird vielen erst bewusst, wenn die Rechnung für die Hubschrauber-Rettung im Postkasten landet. Diese aufwändigen Einsätze können Kosten von mehreren tausend Euro verursachen. Die gesetzliche Sozial- oder Krankenversicherung übernimmt bei einem Ski- oder Wanderunfall lediglich einen Bruchteil der Kosten. Deswegen kann eine Hubschrauber-Rettung teuer werden – vor allem dann, wenn keine zusätzliche Versicherung vorhanden ist. Mit dem ÖAMTC-Schutzbrief werden bei Einsätzen im alpinen Gelände die Kosten bis zu 10.000 Euro pro geschützter Person übernommen, er ist für sportliche

und aktive Menschen sowie Familien mit Kindern unbedingt zu empfehlen. Der ÖAMTC-Schutzbrief hilft nicht nur bei Unfällen in Verbindung mit Fahrzeugen, sondern auch bei Krankheit und Verletzungen. Neben der Kostenrückerstattung für Hubschrauber-Rettung im alpinen Gelände in der Freizeit werden auch die Kosten für die Heimreise oder die kostspielige Verlegung in ein dem Wohnort nahegelegenes Krankenhaus übernommen. Ein besonderes Service des ÖAMTC ist der Fahrzeug-Rückholdienst. Falls es aufgrund einer Verletzung nicht möglich ist, mit dem eigenen Fahrzeug selbst die Heimreise aus dem Urlaubsort anzutreten, bringt ein Mitarbeiter des ÖAMTC das Auto – natürlich mit der gesamten Familie und Gepäck – sicher nach Hause. Für Mitglieder mit dem ÖAMTC-Schutzbrief fallen dadurch keine Mehrkosten an. Wenn der Freizeitausflug am Berg von einem Unfall überschattet wird, helfen die Schutzbrief-Nothilfe sowie der Schutzbrief mit seinem gesamten Leistungspaket. Mit dem einmaligen Beitrag für den ÖAMTC-Schutzbrief sind

Hubschrauberbergkosten bis zu 10.000 Euro für Eltern und Kinder (bis 19 Jahre) gedeckt – und das mit nur einem Schutzbrief für die gesamte Familie. Kinder und Partner können jederzeit online auf www.oeamtc.at per Telefon unter 0316/504 oder an jedem ÖAMTC Stützpunkt zur Mitgliedschaft kostenlos hinzugefügt werden.

Für alle, die häufig auf den Bergen unterwegs sind oder mit den Kindern auf den Ski-Pisten auf und ab fahren, ist der ÖAMTC-Schutzbrief die perfekte Möglichkeit, um bestmöglich abgesichert zu sein. Sollte auf der Fahrt ins Skigebiet bei Ihrem Fahrzeug ein Problem auftreten, rufen Sie einfach die Nothilfenummer des ÖAMTC 120 an. Die Gelben Engel des ÖAMTC sind alleine in der Steiermark mit 80 Spezialfahrzeugen unterwegs und helfen in Notsituationen.

Alle Infos auch unter www.oeamtc.at/schutzbrief oder an jedem ÖAMTC Stützpunkt.

Deloitte.

Herzlich Willkommen

Bernhard Pfeiffer (links) und
Friedrich Möstl

Vertrauen als Erfolgsfaktor

**15 JAHRE DELOITTE
STYRIA: DIE ZEIT SEI IN
DER RÜCKSCHAU WIE
IM FLUG VERGANGEN,
SO VIEL HABE SICH ENT-
WICKELT, RESÜMIEREN
DIE GRÜNDER UND GE-
SCHÄFTSFÜHRER VON
DELOITTE STYRIA EIN-
HELLIG.**

Ebenso lang leiten Friedrich Möstl und Bernhard Pfeiffer als Partner die Geschicke der Kanzlei, und ergänzen sich dabei in ihrer Unterschiedlichkeit perfekt. Begonnen habe alles mit kollegialer Sympathie, der Synthese aus Vertrauen und Wertschätzung sowie einer gemeinsamen Vision.

Schon beim ersten Händedruck am Empfang des mehrstöckig angelegten Bürogebäudes im Grazer Univiertel entsteht ein sicheres Gefühl: Die beiden Steuerberater Friedrich Möstl und Bernhard Pfeiffer möchte man auf Anhieb mit wichtigen Unternehmens-

fragen betrauen. Es herrscht Aufbruchsstimmung in der renommierten Kanzlei – man steht kurz vor dem Umzug. „Im nächsten Jahr werden wir am Grazer Paulustor neue Kanzleiräumlichkeiten beziehen. Dort stehen uns dann 130 Arbeitsplätze zur Verfügung“, erklären Möstl und Pfeiffer.

Wie kam es zur Gründung der Kanzlei mit dem breiten Angebotspektrum in den Sektoren Non-Profit, Immobilien und universaler Beratung bei Unternehmensgründungen? „In allen Bereichen verfügen wir über eigene Expertenteams“, schickt Bernhard Pfeiffer stolz voraus. „Bernhard Pfeiffer und

ich kennen uns schon seit 1993, noch als Kollegen“, erinnert sich Friedrich Möstl an die Ursprünge. „Irgendwann kam der Entschluss, gemeinsam eine Kanzlei zu eröffnen.“ Von zunächst einer Handvoll Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wuchs das Team im Laufe der vergangenen 15 Jahre auf inzwischen 90 Personen an. „Unser Unternehmenstenor liegt auf dem Prinzip von Achtsamkeit, Respekt und aufrichtigem Interesse. Mit einem Wort: der Wertschätzung.“ Beide Experten wissen um ihre besondere Beziehung zu den Kundinnen und Kunden. Und dass es bei einem Unternehmen von ihrem Format um weitaus mehr geht als nüchterne Dienstleistungen wie Buchhaltung, Lohnverrechnung, Finanzberatung sowie Steuer- und Wirtschaftsberatung. „Wir begegnen den Menschen in unseren Kundinnen und Kunden“, erklärt Bernhard Pfeiffer, „und das schätzen sie: Dass wir sie als gleichwertige Dialogpartnerinnen und Dialogpartner sehen und fundiert beraten, um ihnen so den größten Handlungs- und Entscheidungsspielraum zu bieten.“ „Autonome Entscheidungen sind nur durch eingehende differenzierte und individuelle Beratung möglich“, ergänzt Friedrich Möstl. Zum Erfolgsgeheimnis meinen die beiden, dass es ein stetiges natürliches Wachstum durch zunehmende regionale und überregionale Kundinnen und Kunden, viel Mundpropaganda, steigenden Umsatz und ein größeres Team gewesen sei, das sie beflügelt habe.

„Wir agierten von der Gründung an nach der Devise ‚Act local, think global‘. Ein signifikantes Merkmal unserer Kanzlei ist die internationale Ausrichtung. Speziell mit den angrenzenden Nachbarinnen und Nachbarn sind wir optimal vernetzt. Das globale Deloitte Netzwerk bietet uns hier auch Zugang zu internationalem Know-how“, sagt Friedrich Möstl. Eine weitere Besonder-

„WIR BEGEGNEN DEN MENSCHEN IN UNSEREN KUNDINNE UND KUNDEN“

Bernhard Pfeiffer

heit bietet Deloitte Styria im Personalberatungsbereich. Hier strebe man einen „One-stop-shop“ an und berate mit über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Alle Personaldienstleistungen können durch Outsourcing an die Kanzlei übertragen werden – von der klassischen Lohnverrechnung, arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Beratung, Beratung bei Personalentsendungen bis hin zur Personalberatung. Eine Aufgabe des Teams bestehe auch darin, fundiert, differenziert und kompetent Auskunft zu geben, um den Klientinnen und Klienten Zukunftsangst zu nehmen. Was ist für die nächsten 15 Jahre geplant? „Wir wollen auch künftig als Allround-Kanzlei auftreten – unser breitgefächertes Angebot in Graz ist ein zentrales Alleinstellungsmerkmal“, sagt Bernhard Pfeiffer. Und Friedrich Möstl fügt hinzu: „Neben unseren klassischen Schwerpunkten setzen wir künftig noch stärker auf Angebote aus dem Financial Advisory- und Human Capital-Bereich. Da wird in nächster Zeit noch viel passieren, wodurch sich unser Serviceangebot weiter vertiefen und vergrößern wird.“

DELOITTE STYRIA GMBH

*Wir unterstützen
UnternehmerInnen auf
dem Weg zum Erfolg*
Villefortgasse 11, 8010 Graz
T 0316/373037-0
F 01/ 5370099
graz@deloitte.at
www.deloitte-styria.at



Gewinn- spiel

GEWINNEN SIE 6x2 TICKETS FÜR EIN GENUSS-ABENTEUER IM ZOTTER-SCHOKO- LADENTHEATER

Wir verlosen eine Schoko-Verkostungstour mit Besuch im Essbaren Tiergarten inklusive Begrüßungs-Aperitif an der Flügel-Bar und kleinen Schmankerln aus Zotters Essbarem Tiergarten. Auf der Schoko-Verkostungstour erleben Sie, wie Schokolade entsteht, und können an 18 Naschstationen die verführerischen Schokokreationen von Zotter kosten. Zum Abschluss gibt es noch einen Schnaps oder einen Zotter-Kaffee und natürlich auch ein kleines Schoko-Souvenir.

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Termine: Mo-Fr, von 10 bis 16 Uhr

Termin unbedingt vorab reservieren.

Wert: € 29,- p.P.

Verlost werden 12 Tickets.

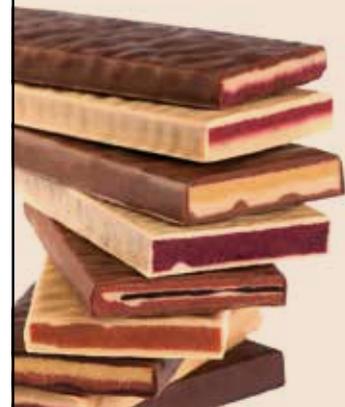
Gewinnfrage:

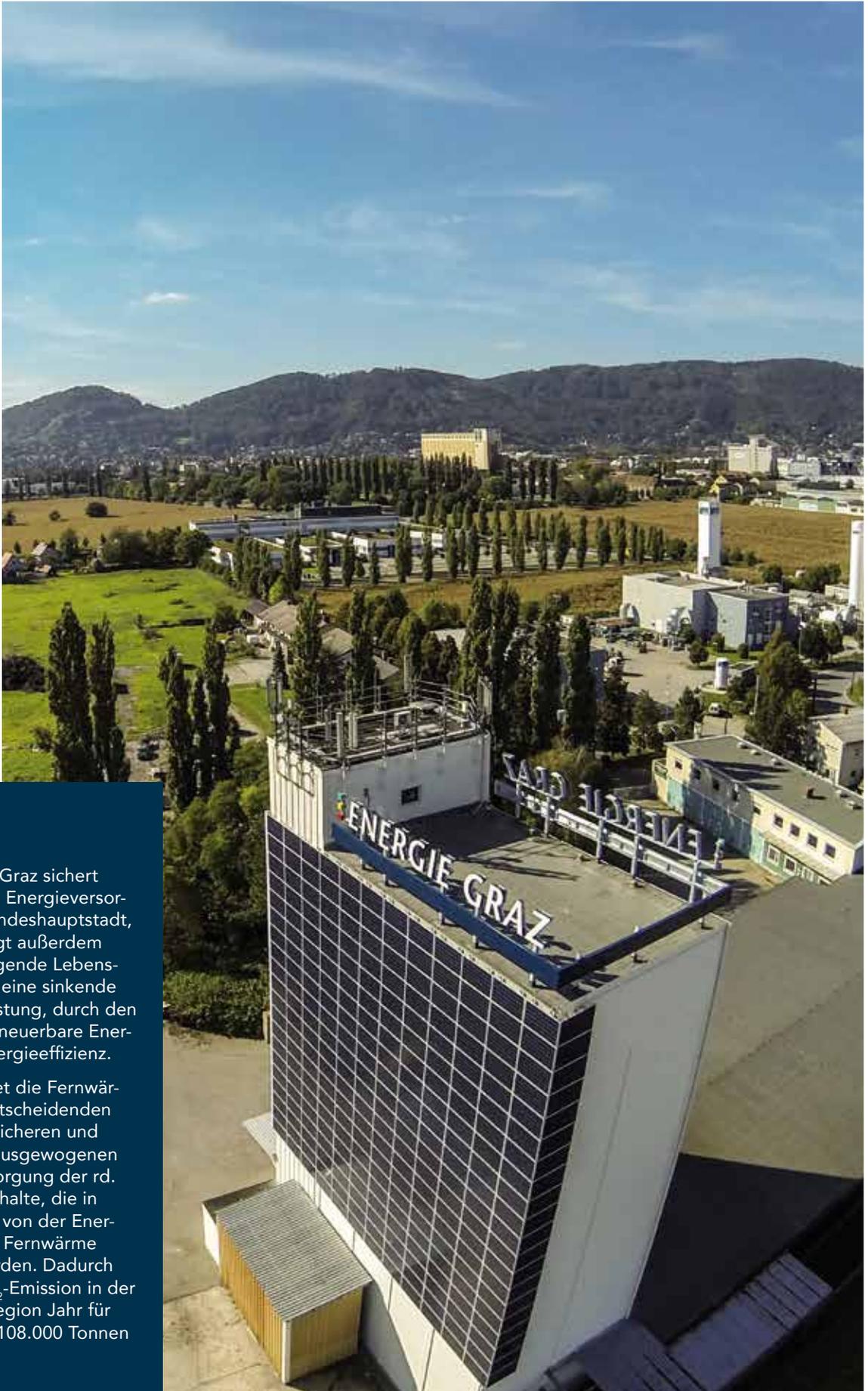
Wer tritt am 27.01.2017 bei „10 Jahre Living Culture“ mit einer Live-Schüttung im Casino Graz auf?

- 1) JOSEF ZOTTER
- 2) HERMANN NITSCH
- 3) REINHOLD MESSNER

Ihre Antwort mit Betreff: „Gewinnspiel“
an redaktion@living-culture.at

Einsendeschluss: 1. März 2017.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





INFO

Die Energie Graz sichert nicht nur die Energieversorgung der Landeshauptstadt, sondern sorgt außerdem für eine steigende Lebensqualität und eine sinkende Umweltbelastung, durch den Fokus auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Zudem leistet die Fernwärme einen entscheidenden Beitrag zur sicheren und ökologisch ausgewogenen Energieversorgung der rd. 61.000 Haushalte, die in Graz bereits von der Energie Graz mit Fernwärme versorgt werden. Dadurch wird die CO₂-Emission in der gesamten Region Jahr für Jahr um rd. 108.000 Tonnen reduziert.

Ein innovatives **Energiemodell** *für* **Reininghaus**

FÜR DEN NEUEN STADTTEIL REININGHAUS HAT DIE ENERGIE GRAZ EIN INNOVATIVES ENERGIEMODELL AUSGEARBEITET. IM MITTELPUNKT STEHEN DABEI DER POWER TOWER UND DIE MARIENHÜTTE MIT WÄRMEPUMPEN UND PHOTOVOLTAIKANLAGE.

Text: Lukas Wogrolly

Schon seit jeher zeichnet die Energie Graz für die Energieversorgung der steirischen Landeshauptstadt verantwortlich. Dank des zunehmenden Einsatzes von Fernwärme konnte in den letzten Jahrzehnten ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden (Reduzierung der CO₂-Emissionen in der gesamten Region Jahr für Jahr um rund 108.000 Tonnen). Für den neu entstehenden Stadtteil Reininghaus wurde ein umweltschonendes System der Energienutzung erarbeitet. Wesentlich ist der 2013 beim Stahlwerk Marienhütte errichtete Power Tower. Er fungiert künftig als Wärmespeicher für die Versorgung des neuen Stadtteils Reininghaus. Sein Äußeres wird für Strom aus Photovoltaik genützt. Die Modelle „Solar-Anleger“ und „Solar-Anleger^{PRO}“ ermöglichen, sich am Ertrag dieser Photovoltaikanlage in Form eines „Naturstrombonus“ zu beteiligen. Eine weitere Photovoltaikanlage ist in diesem Herbst am Dach der Marienhütte entstanden. Mit rd. 800 Modulen

bieten sich damit weitere Möglichkeiten für Solar-Anleger, in die Energietechnologie von morgen zu investieren.

Neben dem Power Tower sind weitere Elemente des umweltfreundlichen Energieversorgungssystems die Nutzung vorhandener industrieller Abwärme, der Einsatz von hocheffizienten Wärmepumpen sowie die bereits erwähnte, im Herbst neu errichtete Photovoltaikanlage am Dach der Marienhütte. Damit konnte wieder ein Meilenstein für regionalen Naturstrom gesetzt werden.

Mithilfe der Großwärmepumpen, mit je 5,8 MW thermischer Leistung, die Ende Oktober von der Energie Graz erfolgreich in Betrieb genommen wurden, ist die maximale Verwertung der Niedertemperaturabwärme der Marienhütte möglich. Die Energie Graz schafft dadurch nicht nur größtmögliche Versorgungssicherheit, sondern auch ökologische Vorteile. Zum einen durch äußerst geringe CO₂-Emissionen

und zum anderen dadurch, dass die Wärmepumpen ausschließlich mit Naturstrom der Solar Graz, einer 100%igen Tochter der Energie Graz, betrieben werden.

Peter Schlemmer (Abteilungsleiter Fernwärme, Energie Graz): „Nach erfolgreichem Abschluss des Probetriebes wurde die ‚Energiezentrale Marienhütte‘ für das innovative ‚Energiemodell Reininghaus‘, samt den Wärmepumpen der Firma Friotherm, übernommen. Somit betreiben wir in Eigenverantwortung diese innovative Wärmepumpenanlage und speisen ökologische Wärme in das Grazer Fernwärmenetz ein. Dies ist ein bedeutender Meilenstein für die Energie Graz.“

Informationen dazu finden Sie auf dem YouTube-Kanal der Energie Graz.

 **ENERGIE GRAZ**



Wir besuchen den Grazer Bürgermeister mindestens jedes Jahr im Rathaus oder anderswo, um mit ihm zu philosophieren, wozu Siegfried Nagl, der Quer- und Vorausdenker, stets bereit ist.

Mit fernöstlicher Kultur kennt sich der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl aus. Durch die vielen Kampfsportarten, die er jahrelang betrieb, hatte er viel Kontakt mit Menschen aus Asien und gibt auch zu, dass ihn Shaolin fasziniert. Die ganze Lebensphilosophie und der damit verbundene Lebensstil basieren auf der Weisheit eines Koreaners: „Es gibt drei Arten von Nahrung. Die erste ist das was wir essen und trinken, wie wir das tun. Die zweite ist die seelische Nahrung, soziale Kontakte, wie gehen wir miteinander um. Und die dritte ist die kosmische Nahrung, das Bewegen in der Natur, frische Luft und Sonne. Nur wenn alle drei Nahrungsquellen ordentlich gespeist werden, hat man Energie.“ Dementsprechend ist auch sein Alltag ausgerichtet: Zuerst Bewegung an der frischen Luft, dann zwei Tassen heißes Wasser wie die Shaolin-Mönche und den ganzen Vormittag nur Grüner Tee. Das alles als Rüstzeug, um tagsüber 27 verschiedene „Hüte“ zu tragen, wie Ehe-

Woher nehmen Sie Ihre Energie,

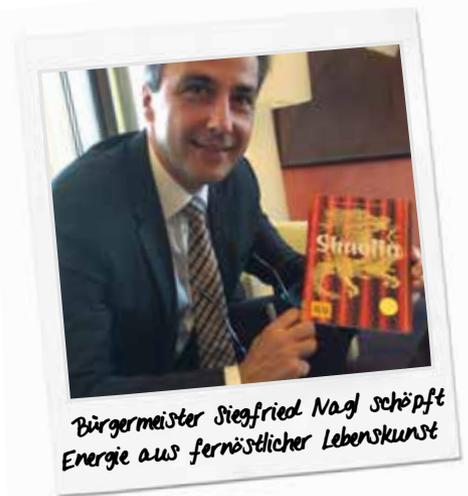
Herr Bürgermeister Nagl?

IN DER SERIE DER GESPRÄCHE MIT DEM GRAZER BÜRGERMEISTER LASSEN WIR DIESMAL PARTEIPOLITIK UND STADTPLANUNG AUSSEN VOR UND BERICHTEN ÜBER **SIEGFRIED NAGLS LEBENS-PHILOSOPHIE – ODER WIE MAN ES SCHAFFT, 27 HÜTE UNTER EINEN HUT ZU BRINGEN.**

Text: Lukas Wogroly

mann, Großvater, Schwiegersohn, Sohn, Unternehmer, mehrfaches Vereinsmitglied, verschiedene Stadt-senatsfunktionen, Parteiobmann und natürlich Bürger-meister. „Mit all diesen ‚Hüten‘ sind natürlich Sorgen und Probleme

verbunden. Vor der Nachtruhe habe ich für jeden ‚Hut‘ eine eigene Truhe am Dachboden, wo ich die Probleme einschließe. So kann ich immer gut schlafen, sobald ich den Truhendeckel zumache.“ Und Energie braucht er, denn auch nach 19 Jahren in der Stadtregierung ist er jener Politiker der Neues sucht und Graz positiv verändern will!



Bürgermeister Siegfried Nagl schöpft Energie aus fernöstlicher Lebenskunst

Solidarität VERBINDET

MICHAEL EHMANN, DER VON 2007 BIS 2008 SEINE POLITISCHE LAUFBAHN IN DER SPÖ ALS **BEZIRKSVORSTEHER** VON GÖSTING BEGANN, SOWIE VON 2013 BIS 2016 ALS **NATIONALRATSABGEORDNETER** IM PARLAMENT TÄTIG WAR, KEHRTE IM JUNI 2016 IN DIE KOMMUNALPOLITIK ZURÜCK.

Text: Christian Schmidt

Als Stadtrat ist Michael Ehmann für Kinder, Jugend und Familie; Soziales; Frauen und Gleichstellung; Arbeit und Beschäftigung sowie für Wissenschaft zuständig. Bei der Grazer Gemeinderatswahl am 5.2.2017 tritt er als Spitzenkandidat der SPÖ an. Im Living-Culture-Gespräch spricht er über Kernthemen der Sozialdemokratie: Soziales, Arbeit und Solidarität - einer Sozialdemokratie, „die in Zeiten sozialer und wirtschaftlicher Unsicherheit als **Klebstoff des gesellschaftlichen Zusammenhalts** fungieren muss“, ist Ehmann überzeugt. Die aktuelle Diskussion um die Kürzung der Mindestsicherung zeige einmal mehr, dass in schwachen Konjunkturphasen zu allererst über Kürzungsmaßnahmen im Sozialbereich gesprochen werde, statt darüber zu reden, wie man die Wirtschaft ankurbeln könne, damit die Menschen hinreichend verdienen würden, um von ihrem Gehalt leben zu können.

„Betroffen von Kürzungen sind jene, die ohnehin schon am Existenzminimum leben“, sagt Michael Ehmann. Und weiter meint der SPÖ-Spitzenkandidat: „Wenn man Menschen auf diese Weise die Lebensgrundlage entzieht, wird die Kriminalität steigen und auch die Volkswirtschaft wird darunter leiden. Die Lösung dieser Problematik liegt bei Arbeit und Beschäftigung. Wenn bezahlte Arbeit nicht in ausreichendem Maß vorhanden ist, steigen die Sozialkosten, weil immer mehr Menschen vor dem Nichts stehen

und aufgefangen werden müssen. Hier brauchen wir einen Paradigmenwechsel. Wir müssen uns zukünftig noch mehr Gedanken darüber machen, wie wir finanzielle Mittel zielgerichtet einsetzen, um Menschen zu helfen, aus dem System hinauszukommen, damit sie wieder ein unabhängiges Leben mit ordentlich bezahlter Erwerbsarbeit führen können.“ **Ehmann fordert mehr Vollzeit-Arbeitsplätze:** „Dabei müssen wir auch über neue Arbeitszeitmodelle sprechen.“ Skandinavien spiele hierbei eine Vorreiterrolle. Im Zuge einer Studie, die universitär begleitet wurde, wurden öffentlich Bedienstete in zwei Mannschaften geteilt: Die erste Mannschaft erhielt den vollen Lohn bei gleichzeitiger Arbeitszeitverkürzung. Die zweite Mannschaft blieb im vorherrschenden Modell. Wenig überraschend hat die Studie ergeben, dass die erste Gruppe weniger oft krank wurde, eine größere Identifikation mit dem Betrieb aufwies und zudem auch noch die Leistungsbereitschaft stieg. „Auch in Bezug auf die große Herausforderung der Digitalisierung werden wir darüber sprechen müssen, wie es möglich sein wird, Beschäftigung zu erhalten bzw. zu erhöhen. **Stichwort: Wertschöpfungsabgabe**“, resümiert



der Politiker. Michael Ehmanns Vision für Graz: **„Wichtig ist für mich, mit Optimismus und Enthusiasmus in die Zukunft zu gehen und die Ärmel hochzukrempeln, etwas zu tun.** Die Voraussetzungen in diesem Land sind sehr gut, die Menschen haben vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten, das soziale Netz sorgt seit Jahrzehnten für den sozialen Frieden in unserem Land. Die vorhandenen Probleme werden von mir mit einer positiven Grundhaltung angegangen. Ein gutes Miteinander funktioniert dann, wenn sich die Menschen austauschen, solidarisch handeln und ihre Verschiedenheit in Kultur und Religion respektieren. Und Reden ist einer der Schlüssel dazu, denn ‚beim Reden kommen die Leit zum‘, wie man so schön sagt.“



19. Grazer Opernredoute:
**„AUF LIEBE
EINGESTELLT“**

TRADITIONELL AM LETZTEN SAMSTAG IM JÄNNER LADEN OPERN-INTENDANTIN NORA SCHMID UND ORGANISATOR BERND PÜRCHER IN DEN VIELLEICHT SCHÖNSTEN BALLSAAL DER WELT. DIE 19. GRAZER OPERNREDOUTE STEHT GANZ IM ZEICHEN DER LIEBE.

Text: Lukas und Monika Wogrolly

Dort, wo Opernstars mit ihren Arien auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“, Musikerinnen, Musiker und Maestros im Orchestergraben das Publikum verzaubern, heißt es am 28. Jänner 2017 wieder: „Alles Walzer!“. Mit Worten kann man den Charme der Grazer Opernre-

doute nur andeuten: Eine Synthese aus Bewährtem und Innovationen, verbunden zu einem fulminantem Erlebniscocktail der speziellen Art.

Zuerst das Bewährte: Das Grazer Philharmonische Orchester unter der Lei-

tung von Chefdirigent Dirk Kaftan wird auch die 19. Opernredoute mit einem musikalischen Feuerwerk eröffnen. Das Eröffnungskomitee, die Mitglieder des Ballettensembles und der Ballettschule, sowie Solistinnen und Solisten der Oper Graz bringen das Parkett zum Beben.



JETZT DIE NEUEN HIGHLIGHTS:

ZEIT-PLUS

Erstmals gibt es eine halbe Stunde mehr Opernredoute, indem eine halbe Stunde nach vor verlegt wird (Einlass 18:30 Uhr, Beginn 21:00 Uhr).

IMMERNEU

Diesmal geleitet Michael Ostrowski als Conférencier durch die Ballnacht.

ERÖFFNUNGS-SPECIAL

Durch die Kooperation mit Special Olympics ziehen vier Athleten gemeinsam mit dem Eröffnungskomitee ein.

IN VINO VERITAS

Dank der neuen Kooperation mit den besten Weingütern der Steiermark STK gibt es erstmals eine eigene STK Weinbar mit Riesenweinauswahl.

„BEACH BALL“

Erstmals gibt es als neuen Bereich den „Sunset Club“ – einen edlen Beachclub im Galeriefoyer.

Bis in die Morgenstunden unterhalten im großen Ballsaal abwechselnd zwei große Orchester das Publikum. Gleich

**DIE GASTGEBER:
MICHAEL OSTROWSKI ALS NEUER CONFÉRENCIER UND INTENDANTIN NORA SCHMID MIT ORGANISATOR BERND PÜRCHER**

zwei Quadrillen sorgen für lustig-turbulente Szenen auf der Opernbühne. Die facettenreichen Parallelwelten der Opernredoute erklingen mit karibischem Charme, prickeln an den live bespielten Champagnerbars, verwöhnen kulinarisch in Little Italy, am Opernwürstelstand oder im 1001 Oase Restaurant. Getanzt werden kann natürlich auch an allen Nebenschauplätzen, wie etwa der Tanzbar, begleitet von Chris Oliver und seiner Band, oder

in der legendären Opernredoute Disco mit DJ Wolf.

Ganz gleich ob in einer Loge, an Tischplätzen oder flanierend zwischen all den prunkvollen Locations – die Opernredoute ist ein unvergessliches Gesamterlebnis. Sie steht für eine großartige Eröffnungszeremonie, für ein furioses Mitternachtshighlight und für rauschende Tänze ebenso wie für kuriose Hoppala's bei den Publikumsquadrillen im vielleicht schönsten Ballsaal der Welt.

FLAGGE ZEIGEN
SCHAFFT IDENTITÄT.
WER SEIN LAND UND
SEINE HERKUNFT VER-
LÄSST, MUSS SICH NEU
ERFINDEN, WIE LC-
KULTURBOTSCHAFTERIN
PAULINE SICH EIN NEUES
SELBSTVERSTÄNDNIS GE-
SCHAFFEN HAT.

BEATRIX KARL (2013)

AGLAIA SZYSZKOWITZ (2014)

PAULINE SOUMARÉ (2015)

KIRA GRÜNBERG (2016)

JULIA JOHANSSON (2016)

???(2017)

LC

Kultur- botschafterin

Toleranz. Weltoffenheit. Mut zur Veränderung. Pauline Riesel-Soumaré, Living Culture Kulturbotschafterin 2015, verkörpert diese fundamentalen Werte in ihrer ganzen Persönlichkeit.

Text: Christian Schmidt

Die Aufgabe einer Kulturbotschafterin ist es, Werte zu leben und so zu vermitteln. Besonders der Mut zur Veränderung scheint in unseren Tagen ständigen Wandels eine Fähigkeit zu sein, der in ihrer Aktualität große Bedeutung zukommt. Veränderung war ein permanenter Begleiter für Pauline Riesel-Soumaré, Kulturbotschafterin von 2015, doch erst der Mut ZUR Veränderung hat Pauline die Stolpersteine des Lebens ins Positive verwandeln lassen. Derer gab es im bisherigen Leben der gebürtigen Senegalesin genug. Als Germanistik-Studentin erhielt sie 1991 ein Stipendium, um für ein Jahr in Graz zu studieren. In diesem Jahr schloss das Germanistik-Institut in Dakar, Pauline hätte ihr Studium in der Heimat nicht beenden können. Sie entschied sich, in Graz zu bleiben. Neben den Schwierigkeiten, sich neben dem Studium den Lebensunterhalt zu verdienen, kamen noch rassistische Anfeindungen hinzu. „Damals wohnte ich ein Jahr lang im Studentenheim, eine Studentin aus Ruanda ebenfalls. Jedes Mal wenn wir zum Essen den Gemeinschaftsraum betreten, standen alle anwesenden Studenten auf und verließen demonstrativ den Raum“, erinnert sich Pauline. Man schrieb das Jahr 1991. Kein Witz. Diskriminierungen aufgrund ihrer Herkunft und Hautfarbe standen an der Tagesordnung. Bananen-Schenkungen von Menschen im Supermarkt mit dem Zusatz „sie miassn jo ganz arm sein“ oder die Frage „ob sie in einem Baum lebe“ bis hin zu Beschwerden von Zusehern der Talkshow, die Pauline lange und erfolgreich moderierte, „man wolle keine Affen im Fernsehen“ sind bittere Realität. Doch Pauline hat eine dicke Haut und einen starken Willen, die Familie in Dakar und Freunde in Graz gaben ihr den nötigen Rückhalt. „Anfangs war das natürlich sehr hart. Doch

sich selbst zurückzuziehen ist nicht die Lösung. Die Lösung ist hinauszugehen, auf die Menschen zuzugehen, sich nicht von Anfeindungen klein machen zu lassen.“ Eine Einstellung, die sie solchem Rassismus standhalten ließ. Sie vertritt nämlich Werte, die diesen Menschen fremd sind und ohne die das Fremde ewig fremd bleibt: Toleranz und Weltoffenheit. Tolerant und weltoffen war dann auch die Art und Weise, wie Pauline den Kampf gegen Intoleranz und Kleingeistigkeit in ihr eigenes Leben integrierte. Nach dem Studium der Germanistik und des Kulturmanagements arbeitete sie lange im Afro-Asiatischen Institut, einem Begegnungszentrum zur kulturellen Vernetzung für Studierende aus Asien, Afrika und Lateinamerika. Danach leitete sie einige EU-Projekte mit dem Fokus auf interkultureller Vernetzung mit dem Ziel, Vorurteile und Ressentiments abzubauen. Seit 2012 ist die Ehefrau und zweifache Mutter in der Antidiskriminierungsstelle des Landes Steiermark tätig.

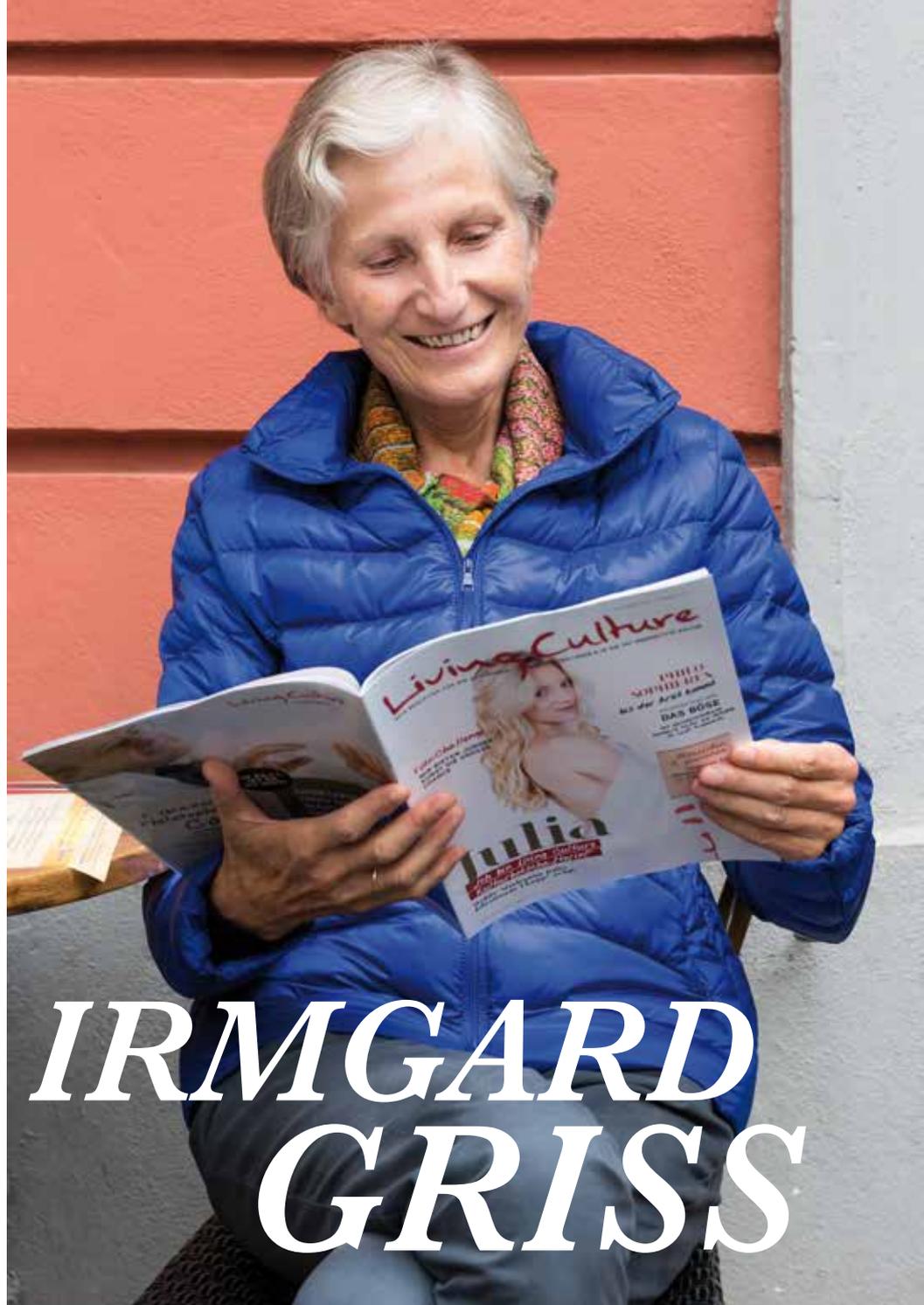
In Zeiten, in denen das politische und gesellschaftliche Klima gegenüber andersdenkenden und andersseienden Menschen, besonders aus anderen Kulturkreisen, zunehmend feindlich geprägt ist, steht Pauline Riesel-Soumaré als leuchtendes Beispiel gegen Xenophobie, Rassismus und Intoleranz. Der Mut zur Veränderung kann Berge versetzen.

**Das intermediale Kulturprojekt
„LC Kulturbotschafterin“
wird in Kooperation mit dem Land
Steiermark umgesetzt.**



DIE EHEMALIGE PRÄSIDENTSCHAFTSKANDIDATIN SOWIE PRÄSIDENTIN DES OBERSTEN GERICHTSHOFES IM LIVING-CULTURE-GESPRÄCH.

Text: Christian Schmidt



IRMGARD GRISS

Locker und beschwingt gleitet Dr. Irmgard Griss über den Franziskanerplatz, in luftiger Daunenjacke und Turnschuhen setzt sie sich an den Tisch, der Kaffee steht schon bereit.

Frau Dr. Griss, Sie haben im ersten Wahlgang zur Bundespräsidentenwahl, zu der Sie als unabhängige Kandidatin angetreten sind, nur hauchdünn die Stichwahl verpasst.

Empfinden Sie diesen Erfolg auch als Auftrag?

Mein Weg ist der der vernünftigen und fairen Argumentation, nicht Hetze und Manipulation. Eine andere Art von Politik, nicht die des Parteienkampfes und der Postenerhaltung. Wir haben gute Voraussetzungen in diesem Land und können etwas bewegen. Der Weg ist, dass Politik in den verschiedenen

Christian Schmidt traf eine vollkommen weltoffene jugendlich sprühende Beinahe-Präsidentin, ganz ohne Allüren, natürlich und voller Neugierde, von der wir meinen, sie würde unsere Werte gut repräsentieren.

Bereichen konstruktiv arbeitet und Verbesserungen herbeiführt. Man braucht keine Partei, sondern ein Team, das mit ehrlichem Engagement und mit Motivation etwas bewirken will. Das Problem ist, Leute zu finden, die sich auf eine Liste setzen und aktiv gestalten wollen.

Wollen Sie in der Politik weiterhin tätig sein?

Mein Ansatz wäre: Stellen wir verschiedene Projekte in Österreich auf, nennen wir sie "Leuchtturmprojekte", in deren Rahmen wir wir etwas tun. Vielleicht gelänge es, eine Plattform zu schaffen, auf deren Basis sich Leute aus den verschiedensten Bereichen einbringen können. Dafür würde ich mich einsetzen.

Das Klima in der Gesellschaft wird zusehends durch Angst bestimmt. Wie erklären Sie sich das?

Der Grund für das steigende Gefühl der Angst in unserer Gesellschaft sind die rasanten Veränderungen unserer Zeit. Diese Angst wird oft durch falsche Informationen und am Kern der Probleme vorbeigehende Berichterstattung geschürt. Wie im Fall des Frankfurter Flughafens, der in einem Artikel einer rechts-populistischen Internetplattform beschuldigt wurde, im Minutentakt Flugzeuge mit Flüchtlingen an Bord landen zu lassen. Dies entsprach absolut nicht den Tatsachen. Der Flughafen und das deutsche Innenministerium dementierten das in einer Meldung, die jedoch durch die schnelle Verbreitung der Falschmeldung kaum noch wahrgenommen wurde. Hier muss man schon in der in der Schule ansetzen durch die Vermittlung der Fähigkeit zur Medienkritik und zu sachlicher Argumentation.

„PROBLEME KÖNNEN NICHT MIT EINER NEGATIVEN GRUNDHALTUNG GELÖST WERDEN.“

Living Culture steht für die Werte Toleranz und Weltoffenheit, für ein bewusst geführtes Leben. Welcher Wert ist für Sie besonders wichtig?

Es ist zentral für mich, einen positiven Blick auf die Umwelt zu bewahren. Probleme können nicht mit einer negativen Grundhaltung gelöst werden. Bestehende Probleme müssen mit einer optimistischen Einstellung versucht gelöst zu werden, indem Verantwortung übernommen wird und gefragt wird: Was kann ich in meinem Umfeld verbessern und bewirken?

So vielseitig ist die #Steiermark ...

Klick' dich durch die besten Seiten der Steiermark:

- > Informationen -
- > Diskussionen -
- > Impressionen.

Die Steiermark und du - werden wir Freunde!

facebook.com/steiermark

twitter.com/land_steiermark

instagram.com/land_steiermark

Entgeltliche Einsichtnahme des Landes Steiermark. Foto: iStock





Alles Schoko, *oder was?*

„CHOCOLATIER, BAUERNHOFROMANTIKER UND EIN BIS-
SERL ANDERSMACHER“: MIT DIESEN WORTEN BESCHREIBT
SICH JOSEF ZOTTER WOHL SELBST AM TREFFENDSTEN.
WIR BESUCHTEN IHN – FAST 10 JAHRE NACH DEM ER-
STEN LIVING CULTURE ARTIKEL ÜBER SEINEN KREATIVEN
SCHOKOLADEKOSMOS – FÜR EIN UPDATE IM SÜDOSTSTEI-
RISCHEN HÜGELLAND.

Text: Lukas und Monika Wogrolly

Josef Zotter geriet in einen kreativen FLOW, als er Fotoredakteur Christian Schmidt, Chefredakteur Lukas Wogrolly und Herausgeberin Monika Wogrolly mit neuen Ideen für die 10 Jahre Living Culture Veranstaltung zum Schmelzen brachte.

Nur unweit der Riegersburg liegt die mittlerweile wohl ebenso bekannte Schokoladen-Manufaktur und Schokoladen-Erlebniswelt des Josef Zotter. Das Zottersche Reich kommt einem im ersten Moment ein bisschen vor wie eine Mischung aus Pilgerstätte, Kulturzentrum und einer angesichts des Besucherstroms und der überfüllten Parkplätze etwas anderen „Disney World“ vor – zumindest was die Schrägheit, Spiritualität und Einzigartigkeit betrifft, die auch Zotters gigantische globale Wirkung erklärt. Die Schokoladen-Manufaktur ist Arbeitgeberin von 160 MitarbeiterInnen genauso wie Ziel von 265.000 BesucherInnen im Jahr. Zotter selbst erscheint unkonventionell, spontan, gut gelaunt, sprühend vor Energie. Und spontan lässt er sich sogleich mit Besuchern, Kids und Gruppen fotografieren, immer sein strahlendes Lächeln im Gesicht. Und das Glühen in den Augen, das nur Pioniere haben. Ideenumsetzer – dieser Titel fehlt vielleicht noch auf Josef Zotters Vistenkarte: Denn das ist mithin, was seinen Zauber schafft: Ihm gehen die Ideen nicht aus, sodass es sogar auf dem Areal seines „Essbaren Tiergarten“ einen mit Grabsteinen und Inschriften versehenen „Ideenfriedhof“ gibt, wo vormalige Schokoladensorten und nicht umgesetzte Projekte darnieder liegen. Josef Zotters Welt umschließt ihre Besucher sanft und extrahiert sie aus allem Gewöhnlichen. Das bringt einen fast therapeutischen Effekt mit sich und schafft sofort Erleichterung. Die Alltagslast fällt ab, sobald wir im wahrsten Sinn des Wortes in eine Welt aus Schokolade eintauchen...und für die nächsten Stunden darin aufgehen, Teil davon sind... uns treiben lassen...und vor Staunen

zergehen... Von der Schokoladenbibliothek, vor welcher er mit dem aktuellen Magazin Living Culture zwischen den Zähnen posiert, als wäre auch Living Culture eine seiner Schokoladen, bis zu gondelfahrenden Trinkschokoladen und einer Verkostungsstation für Mutige ist alles da, was man sich nie hätte träumen lassen. Was aber ist das Geheimnis des Zotterschen Erfolgs? Der Schoko-Zampano trifft mit seinen elementaren visuellen, haptischen, olfaktorischen und überaus sinnlichen Reizen nicht nur den Nerv der menschlichen Seele, sondern holt das „innere Kind“ ebendort ab, wo es ist: Wodurch sonst, wenn nicht durch die klassische Süße von Schokolade und Buntheit von Banderolen werden Kindheitsgefühle, tief sitzende Wünsche, verborgene Tagträume und Sehnsüchte subtil wieder erweckt? Der Eindruck einer gleichsam kosmischen Selbsterfahrung entsteht bei so viel bunter Vielfalt und den mannigfaltigen überraschenden, teils frappierenden Einzelheiten in dieser grenzenlosen Welt, durch die wir – stets unter der Prämisse des FAIR TRADE Gedankens – förmlich lustwandeln.

Die Zottersche Welt hat auch didaktische Effekte, regt zum Nachdenken an: Egal ob man bei der Produktion der unendlich vielen Schokokreationen über die Schulter schaut, im Kakao-Kino etwas über die Herkunft der Schokolade erfährt oder im Schokoladen Theater die ausgefallensten



houseigenen Schoko-Kreationen – wie zum Beispiel PopArt-Corn, MitziBlue, Trinkschokolade oder an der Station für Mutige: Fischkopf- oder Wurmschokolade – probiert, alles ist geprägt von Fair Trade und Nachhaltigkeit, den Kernpunkten der Zotterschen Philosophie. Diese wird auch im Essbaren Tiergarten spürbar, wo man einen etwas anderen Blick auf unsere Nutztiere bekommt. Zotters ganze Familie lebt mitten in dieser Welt: Gattin Ulrike leitet die Finanzen, Tochter Julia (29 Jahre) leitet das Schokotheater in Shanghai und Sohn Michael (28) werkt als studierter Wirtschaftsinformatiker im IT-Bereich des Unternehmens, zudem besucht Nesthäkchen Valerie mit elf Jahren die Waldorfschule – somit ist die Zotter Schokoladen-Manufaktur und Schokoladen-Erlebniswelt ein echter Familienbetrieb!

ZOTTER SCHOKOLADEN MANUFAKTUR

8333 Riegersburg
Bergl 56
T: 03152 5554
www.zotter.at

DIE DERMATOLOGIE IST SEINE LEIDENSCHAFT EBENSO WIE DER ARZTBERUF AN SICH. WIE DR. GERHARD LEITINGER ZU SEINEN PATIENTINNEN UND PATIENTEN TROTZ ÄRZTLICHEN WISSENSVORSPRUNGES EINE GLEICHWERTIGE BEZIEHUNG HERSTELLT UND IHNEN SOMIT DIE MAXIMALE ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT BIETET, HABEN WIR BEI EINEM BESUCH HERAUSGEFUNDEN.

Text: Monika Wogrolly

WAS LIEGT IHNEN AM HERZEN,



Herr Dr. Leitinger?

Kalendarisch Mitte fünfzig, wirkt Leitinger selbst wie das Testimonial seiner ärztlichen Kunst. „Nicht in die Sonne gehen, nicht rauchen, ausreichend schlafen, allgemeine Zufriedenheit“, verrät der zweifache Opa,

Hobbysegler und Fliegenfischer das Rezept seines jugendlichen Aussehens. Gleich nach Betreten der Ordination geht einem der Anblick eines gigantischen Huchens im wahrsten Sinn des Wortes „unter die Haut“. Als Patient

begibt man sich staunend an Schaukästen mit kapitalen Fischtrophäen entlang zum Warteraum. Ein facettenreiches Potpourri aus Kunstdrucken, Fotos und Fortbildungsteilnahmen schmückt ringsherum die Wände,

bewacht von einer fast deckenhohen Giraffe, die man erst beim zweiten Hinsehen als Kinderspielzeug erkennt. Gut gelaunt und von sportlicher Figur erscheint der Herr über diese museale Wunderwelt im Türrahmen. Der Doktor liebt seine medizinische Disziplin: **„Die Dermatologie ist sehr vielseitig – das Spektrum reicht von der Allergologie über die Tumorchirurgie, die Venenkrankheiten, bis zu Geschlechtskrankheiten.“** Leitinger hat sich auf die operative Dermatologie und kosmetische Medizin spezialisiert. „Faszinierend dabei ist: Mit dem nötigen Wissen kann man in der Dermatologie in vielen Fällen auch ohne große Gerätschaften, ohne Labor, ohne Medizintechnik eine rasche Diagnose stellen.“ Es gibt für ihn ethische Gründe, manchmal kosmetische Eingriffe abzulehnen: **„Man muss immer prüfen, ob nicht ein psychiatrisches Krankheitsbild hinter dem Wunsch nach einer kosmetischen Behandlung steckt.** Im Fall einer Wahrnehmungsstörung oder eines gestörten Selbstwertgefühls wird eine Veränderung des Äußeren die Person zumeist nicht glücklich machen.“ Zum Thema Medizinethik sagt der Absolvent eines Bioethik-Studiums in Linz: **„Die vier Prinzipien der Behandlung sind für mich zentral:** Der Auftrag zu helfen, das nicht Schaden Dürfen, die autonome Entscheidung des Patienten und das Prinzip gerechter Verteilung von Ressourcen.“ Leitinger kultiviert eine gleichwertige Beziehungsebene zu seinen Patientinnen und Patienten. Und legt größten Wert auf



die umfassende Aufklärung, um ihnen bestmögliche eigene Entscheidungen zu ermöglichen. Seine Maxime: **„Je schwerer die Krankheit, desto zeitlich aufwändiger die Aufklärung.“** Leitingers Energiequellen sind zweifellos die Familie. Und dann war da noch was: „Der Huchen draußen stammt aus der Mur in St. Michael und ist mit 18 Kilogramm wohl der Fisch meines Lebens. Fliegenfischen ist mein Ausgleich zum Beruf, ebenso wie das Segeln.“ **„Was liegt Ihnen am Herzen, Herr Dr. Leitinger?“** Er überlegt nicht lang und sagt: „Die nationale und internationale medizinische Fortbildung ist in meinem Beruf ein Must have und dient auch zur Qualitätssicherung der ärztlichen Tätigkeit.“

**HAUTARZT
DR. GERHARD LEITINGER
DERMATOLOGIE &
VENEROLOGIE**

Muttermalvorsorge, Operationen, Laserchirurgie, BOTOX, Faltenbehandlung, LASER-Haarentfernung, Venenoperationen
Herrengasse 28 /Eisernes Tor
8010 GRAZ
T: 0 316 / 31 94 34
Privat und Alle Kassen
Ordination nach Voranmeldung

**Dr. Leitinger
antwortet**

„Ist die ärztliche Kunst eine Kunst, Herr Doktor Leitinger?“

„Im Gesicht ein Loch zu machen, ist zunächst nicht schwer. Es gibt aber verschiedene Wege, wie man es schließt. Die Herausforderung ist, wie man und wo man zum Beispiel Haut entnimmt oder verschiebt, um die ästhetischen Erfordernisse optimal zu erfüllen. Das ist jeweils individuell zu handhaben.“

„Soll man jedes erhabene Muttermal entfernen?“

„In den achtziger Jahren hat man noch viel mehr Muttermale entfernt, in der Hoffnung, so das Risiko der Entstehung von Melanomen zu minimieren. Man weiß inzwischen, dass Melanome auch auf gesunder Haut entstehen. Was besonders zu beachten ist, sind Veränderungen bei bestehenden Muttermalen oder neu auftretende Läsionen.“

„Ist UV Strahlung immer schlecht?“

„Starke Sonnenbestrahlung ist nie gut für die Haut. Das Vitamin D bezieht der Mensch nicht nur über das UV-Licht, besonders im Winter vornehmlich über die Ernährung oder Vitamin D-Tropfen als Substitution. Textiler Sonnenschutz ist am allerbesten gegen UV-Strahlung, ich rate zu Hut und Hemd. Empfehlenswert ist langärmelige Badebekleidung beispielsweise beim Schnorcheln, man spürt sie ebenso wenig wie die Badehose. Ich sage das aus Erfahrung.“

Wogrollys Philcafé

mit Gerichtspsychiater Reinhard Haller

IM CAFÉ PROMENADE ERWARTEN AM ABEND DES 23.11. ÜBER HUNDERTZWANZIG GRAZERINNEN UND GRAZER SOWIE AUS ANGRENZENDEN BUNDESLÄNDERN UND WIEN ANGEREISSTE PHILOSOPHIE-INTERESSIERTE GERICHTSPSYCHIATER REINHARD HALLER BEI MONIKA WOGROLLYS PHILCAFÉ IM GRAZER CAFÉ PROMENADE.



Monika Wogrolly, Justine Bullner, Reinhard Haller, Lukas Wogrolly und Julia Johansson (v. l. n. r.)



Reinhard Haller, Monika Wogrolly, Robert Seeger (v. l. n. r.)

Mit Reinhard Haller diskutierten über das Thema DAS BÖSE im Publikum Sport-Doyen Robert Seeger, die Medizinprofessoren Robert Gasser und Herwig Holzer, Heinz Anderwald und Radio Soundportal Reinhard Holber, die stellvertretend für die zahlreichen Anwesenden Fragen an Haller richteten. Gert Haubehofer, Büroleiter von Bürgermeister Siegfried Nagl, war in dessen Vertretung mit Gemeinderätin Elisabeth Potzinger gekommen. Ein Anliegen war dem Gerichtspsychiater, seinen Auftritt in der ZiB2 zum Ausgang des Gerichtsprozesses zur „Grazer Amokfahrt“ richtigzustellen. Natürlich sei die Unzurechnungsfähigkeit eines schizophrenen (also schwer psychisch beeinträchtigten) Menschen keine Entschuldigung für eine Untat. Und

sei es auch nach Haller wichtig, derlei Verbrechen vorzubeugen, indem ein beispielgebendes Urteil verhängt werde; dennoch sollten schizophrene Patienten wie Alen R. entsprechend psychiatrisch und psychopharmakologisch-therapeutisch behandelt werden. Reinhard Haller wäre dafür gewesen, man hätte weitere Gutachter bestellt, bis man sich über den tatsächlichen Zustand von Alen R. einig geworden wäre.

Im 2. Teil der Veranstaltung talkte Veranstalterin Monika Wogrolly mit Reinhard Haller über die zunehmende Attraktivität des Narzissmus, die sich im amerikanischen Wahlausgang widergespiegelt habe. Trump sei ein Prototyp des Narzissmus und werde gesellschaftlich bejaht und für nachahmenswert befunden, was einiges über die soziale Entwicklung unserer Zeit aussage.

Die *Anders-*denkerin

Text: Lukas Wogrolly

Als „Partei für das tägliche Leben“ definiert die Grazer Vizebürgermeisterin Elke Kahr „ihre“ KPÖ. Der Schwerpunkt liegt dabei beim Thema Wohnen: „Es hat durch uns einen Gebühren- und Tarifstopp bei den Betriebskosten gegeben. Und dass jetzt wieder mehr Gemeindewohnungen gebaut werden. Dazu noch den Sozialpass der Stadt Graz. Nicht zuletzt auch einen Stopp der Privatisierungswelle.“ Das zweite große Anliegen: eine Umverteilung des Vermögens. Ein größeres Vermögen gehöre stärker besteuert, zudem noch die

Wiedereinführung von Wertschöpfungsabgabe und Maschinensteuer. „Aber auch eine Umverteilung vom Bund hin zu den Gemeinden und Städten. Weil die haben die größten Aufgaben vor Ort. Und da stimmt auch der innerösterreichische Finanzausgleich in Wirklichkeit nicht“, so Kahr. Ihre Wünsche für die Zukunft? „Ein leistbares und sicheres Zuhause für alle. Kein Oben und Unten, keine Zwei-Klassen-Gesellschaft. Keine Armut. Und im Bildungsbereich dieselben Chancen für alle Kinder.“



Living Culture interessiert sich für den Menschen „hinter dem Amt“ der Vizebürgermeisterin.

Foto: Christian Schmidt



GRAZBAG

Perfekt für Abfall jeder Art

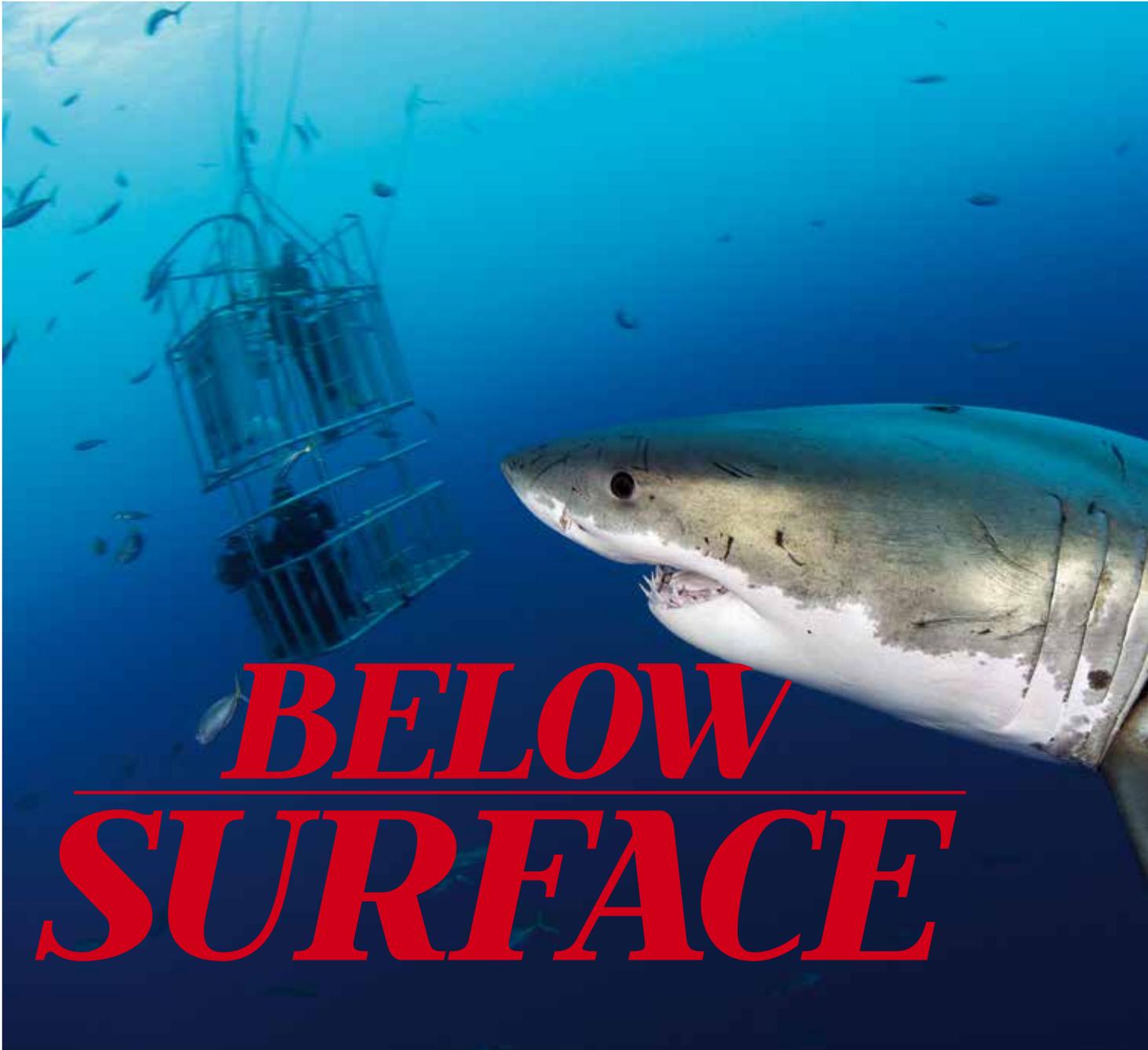
Wir holen Ihren Bauschutt, Altholz, Sperrmüll und Grünschnitt direkt bei Ihnen Zuhause* ab und entsorgen ihn fachgerecht.
www.holding-graz.at/grazbag

Holding Graz | Abfallwirtschaft
Tel.: +43 316 887-7272



*in Graz

achtzigzahn | Foto: Lupi Spuma | bezahlte Anzeige



„HAIE SIND ELEGANT, ICH LIEBE HAIE“, SO UNTERWASSERFILM-
DOYEN HANS HASS. IN DER LIVING CULTURE AUSGABE 05
FÜHRTE MONIKA WOGROLLY DAS HEUTE HISTORISCHE GE-
SPRÄCH MIT DEM INDESSEN VERSTORBENEN UNTERWASSER-
FILMPIONIER; NACHZULESEN: WWW.LIVING-CULTURE.AT
IN DER NACHFOLGE VON HASS IST DEM JUNGEN WIESBADE-
NER TOBIAS FRIEDRICH KEIN WASSER ZU TIEF.

Text: Lukas und Monika Wogrolly



Unsere Herausgeberin Monika Wogrolly folgte auf Frido Hütter, Kulturdoyen der Kleinen Zeitung, in der Jury zum El Mundo Abenteuer- und Reisefestival. Und tauchte in Unterwasserbildern ein wie in Meerestiefen.



Am 21. / 22. Oktober fand das Abenteuer- und Reisevortragsfestival „El mundo“ in Judenburg zum 18. Mal statt. In der Kategorie „Beste Fotografie“ gewann Tobias Friedrich mit seinem Vortrag „Below Surface – das Leben im Meer“. Die authentischen Tauchaufnahmen des Wiesbadeners überzeugten die Jury. Egal ob Clownfische, Rochen, Wale oder Haie, Seehunde oder sonstige Meeresbewohner: Friedrichs Aufnahmen erzeugen Spannung, sind nicht nur kurios, sondern vor allem hautnah. Wie kam er selbst „below surface“ – und das noch mitsamt der Fotoausrüstung? – „Angefangen hat alles im Jahr 2007 mit einer digitalen Spiegelreflexkamera“, sagt der Unterwasserpionier. „Ich war bis dahin schon leidenschaftlicher Taucher und wollte die Momente unter Wasser mitnehmen.“ Das krassste „Event below surface“ war eine Begegnung mit einem Buckelwal im Oman: „Er hat mir einen

„... ER HAT MIR MIT SEINER SCHWANZFLOSSE EINEN SCHLAG VERPASST. DIE NARBE AUF DEM HANDRÜCKEN HABE ICH NOCH HEUTE“

Schlag mit seiner Schwanzflosse verpasst. Die Narbe auf dem Handrücken habe ich noch heute.“ Das war nicht die einzige Extrem-Situation in Friedrichs Beruf: „In Nord-Norwegen war mir einmal so kalt, bis meine Hände so taub wurden, dass ich den Auslöser auf der Kamera nicht betätigen konnte. Als ich wieder auf dem Boot war, ist mir der Kreislauf abgesackt.“ Grenzsituationen mit Haien und Buckelwalen nimmt Tobias Friedrich jedoch in Kauf angesichts des Reizes, den für ihn das Tauchen ausübt: „Du schwebst über ein Korallenriff oder bist auch einfach nur schwerelos unter Wasser – Das ist mit Abstand das Schönste.“



Bergergut

*Das ganz besondere Hotel
nur für Paare*

DAS *****KUSCHELHOTEL BERGERGUT IN OBERÖSTERREICH WURDE EXKLUSIV FÜR PAARE GESCHAFFEN. ES BIETET EINEN MIX AUS WÄRME-WOHLFÜHLWELT, HOCHWERTIGER KULINARIK UND AUSGEDEHNTEN FREILUFTAKTIVITÄTEN. DAS ALLES NATÜRLICH IM RAHMEN VON INTIMER ZWEISAMKEIT.

Text: Lukas Wogrolly



Als Living Culture Herausgeberin Monika Wogrolly das Hotel Bergergut betrat, hatte sie das Gefühl, wie Goldmarie im Märchen „reich beschenkt“ zu sein - nicht von einem Goldregen der Frau Holle. Aber von der literarischen Aura der edln Hotelanlage.

von Luxus, verspielte Himmelbetten, ein Ambiente von 1001 Nacht oder die Welt der Fabelwesen in der Engels Suite ebenfalls ein intimes Exklusiverlebnis. Auch in der Penthouse Suite kann man in die wunderbare Welt der Zweisamkeit eintauchen.

Der 1.000 m² große Wellnessbereich hat neben einer Saunalounge, Wasserbetten und einem Whirlpool mit Feuerschein zudem ein völlig intimes PrivateSpa.

Die Kulinarik darf natürlich auch nicht zu kurz kommen. Im Jänner 2017 zieht das 2-Haubenlokal Culinariat (Gault Millau 2017 2 Hauben 15 Punkte) mit Küchenchef Thomas Hofer & Sommelier ins Bergergut. Thomas Hofer wird im Gault Millau als „eine der größten Hoffnungen der heimischen Koch-Szene“ geehrt. Das verspricht Hochgenuss vom Feinsten aus Küche & Keller.

Und auch außerhalb des Hauses sind intime Momente garantiert. Im Winter etwa beim Langlaufen, Eislaufen, Winterwandern, Eisstockschießen oder

Motorschlittenfahren. Nicht zu vergessen die Spritztouren mit dem Audi R8 Spyder aus dem hoteleigenen Fuhrpark, mit dem man PS-stark die Hügel des Mühlviertels rauf- und runterfahren kann.

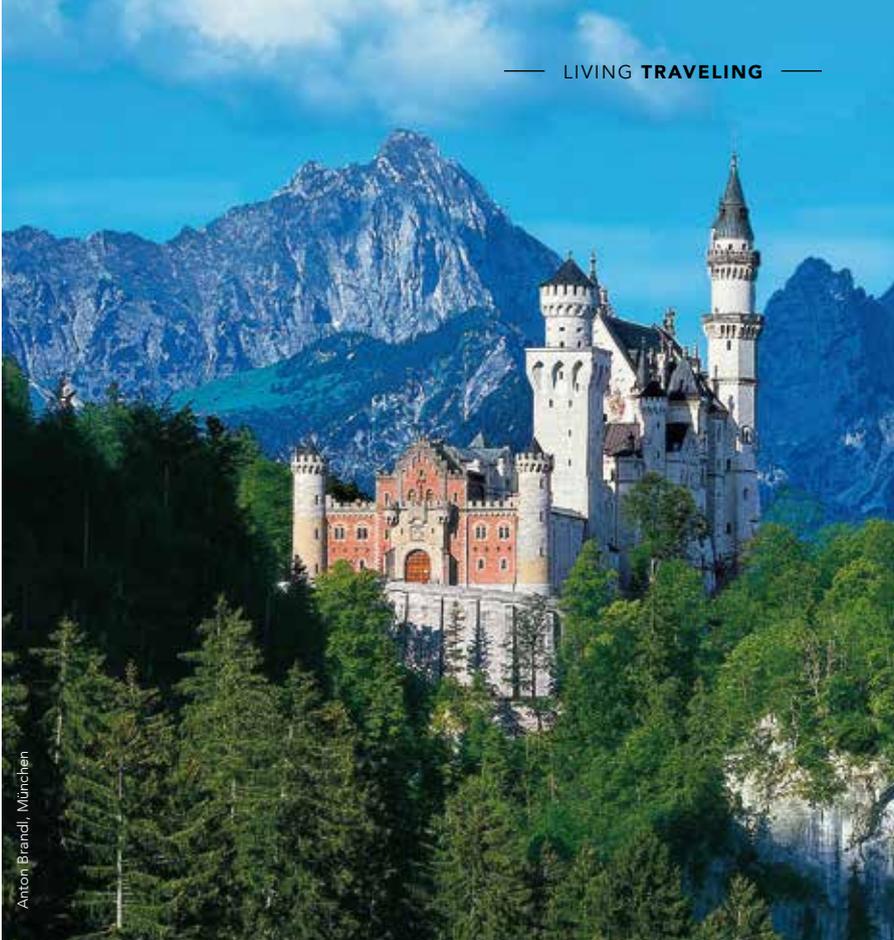
Egal womit man seinen Schatz überraschen möchte – ob Helikopterflug, Pferdeschlittenfahrt, ein Liebesschloss zum Schwören der ewigen Liebe, ein funkensprühendes Herz über dem Paradiesgarten, ein Fotoalbum als bleibender Liebesbeweis oder der Heiratsantrag – die „guten Geister“ des Hauses stehen einem bei allem mit Rat und Tat zur Seite.

HOTEL BERGERGUT

4170 Afiesl 7
Oberösterreich - Mühlviertel
T +43-7216-4451
M bergergut@romantik.at
www.romantik.at

Sich erholen und voll und ganz auf die eigene Beziehung konzentrieren, ungestört von Kindern, Beruf oder Alltagsstress. Dafür steht schon lange das *****Kuschelhotel Bergergut im oberösterreichischen Mühlviertel. Phantasiereichen Themensuiten, umfassende Coaching-Angebote, liebevolle Wellnessmöglichkeiten, außergewöhnliche Haubenküche und perfekter Service garantieren Frühlingsgefühle das ganze Jahr über.

Ein Wohnzimmer zum intimen Frühstück oder romantischen „Dinner for Two“ - das ist das PRIVATISSIMUM. Je nach Geschmack des Paares garantieren modernes Design und ein Hauch



Anton Brandl, München

König Ludwig II von Bayern lebte seine architektonischen Fantasien auf visionäre Weise aus



Wie es im (*Bilder*)-*Buche* steht

SCHLOSS NEUSCHWANSTEIN IST EIN MÄRCHENSCHLOSS. EINS, WIE ES IM (BILDER-)BUCHE STEHT.

Text: Lukas und Monika Wogrolly

Weder erbaut als prunkvolle Palastanlage à la Versailles oder Schönbrunn, noch als Festungs- oder Wehranlage, sondern als Lustschloss Ludwigs II., des etwas schrägen oder eher doch: sehr schrägen Wagnerianers und Königs von Bayern, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nachempfunden dem Baustile einer mittelalterlichen deutschen Ritterburg. Schon bei der Ankunft am Parkplatz fühlt man sich in eine frühe Zeit versetzt. Hinauf zum

Schloss gelangt man zu Fuß oder mit einem Shuttlebus. Oder eben ganz stilecht: Mit einer Kutsche. Die stetig ansteigende Strecke ist durchgehend asphaltiert und führt fast zur Gänze durch den Wald. Romantisch. Oben fühlt man die Magie dieses Ortes. Touristen aus aller Herren Länder sind erwartungsvoll und gelaunt trotz des Schlechtwetters. Ins Innere des Schlosses gelangt man nur im Rahmen einer dreißigminütigen Führung, deren Startzeitpunkt auf die Sekunde genau getimt ist. Dann beschreitet man Ludwigs Prunkräume und sieht einen Film

über seine Ideen, Baupläne und nie in die Realität umgesetzten Luftschlösser. Am Ende geht es steil bergab, zurück zum Parkplatz, zurück in die Realität.

Lukas und Monika Wogrolly schwelgten an einem regnerischen Nachmittag in einem wahrgewordenen Märchen in Neuschwanstein. Und tranken jeder ein Bier, wie es der Ort fast verlangte.

SCHLOSS NEUSCHWANSTEIN

Neuschwansteinstraße 20
87645 Schwangau, Deutschland
www.neuschwanstein.de

Vom Küchenmeister zum Hotelier und Tourismus- Obmann

Text: Lukas Wogrolly

Das Hotel Süd in Graz ist das klassische Business-Hotel. Modern und attraktiv eingerichtet, bietet es Komfort und ein angenehmes Preis-Leistungs-Verhältnis. Dazu persönliche Betreuung durch das Team von Hubert Pferzinger (im Bild rechts) und Doris Gaber.

Eines ist klar: Wohlfühlen wird hier großgeschrieben. Das merkt man im Hotel Süd sofort, das tatsächlich (der Name ist Programm) im Grazer Süden

beziehungsweise Südwesten liegt. Die moderne Aufmachung mit bunten Farben im Zimmer, dem Zitat „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein“ aus Goethes Faust über manchen Betten und viel Platz für Kunst lassen sofort Wohlfühl-atmosphäre aufkommen; das Hotel als ein spürbarer Kraftort. „Beseelt“ und gestaltet wird es von Hubert G. Pferzinger und Doris Gaber, die auch selbst im Hotel leben. Hubert G. Pferzinger ist gebürtiger Steyrer und somit Wahl-Steirer, dessen Lebensweg zwischen Oberösterreich und Graz über die ganze Welt führte. Nach



der Ausbildung zum Küchenmeister und dem Hotelfachschul-Abschluss tourte er als Wirtschaftsdirektor beziehungsweise F&B-Manager sowie Hotelmanager für Hilton rund um den Globus und eröffnete dabei Hotels. Seit 24 Jahren ist der Steyrer nun in der Steiermark. Zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Hotel-Süd-Obmann ist er zugleich auch Obmann des Tourismusverbandes der Stadt Graz.

Foto: Pferzinger / Foto Fischer

Entgeltliche Einschaltung des Landes Steiermark.
Foto: Erwin Scherlau. Mit Dank an Magna Steyr.



SO GEHT STEIRISCH ...

MIT STEIRISCHER INNOVATION SIND WIR IMMER GUT GEFAHREN.
Wendig unterwegs, in traditionellem Gewand – über Generationen eine Klasse für sich. Einfach **#traditionellmodern**



www.volkskultur.steiermark.at | www.heimatwerk.steiermark.at



Das Land
Steiermark



Künstler Wendelin Pressl auf dem Dach des Museums WIELS in Brüssel

Artist in Europe

In der Hauptstadt Europas

2016 STELLT DAS KULTURRESSORT DES LANDES STEIERMARK INSGESAMT 58 MILLIONEN EURO ZUR FÖRDERUNG DER HEIMISCHEN KUNST- UND KULTURLANDSCHAFT ZUR VERFÜGUNG; 10,6 DAVON FÜR PROJEKTE DER FREIEN SZENE.

Text: Lukas Wogroly

Zu den verschiedenen „Calls“ (Ausschreibungen, wörtlich: Aufrufen) zählen auch die Artist-in-Europe-Stipendien. Sie bieten seit 2014 zwei steirischen KünstlerInnen pro Jahr die Gelegenheit, jeweils drei Monate in Brüssel zu arbeiten. Dieser Zeitraum dient dazu, nachhaltige internationale Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen in der Kunstszene der Hauptstadt Europas zu sammeln,

sowie künstlerische Werke mit europäischem und transnationalem Anspruch zu schaffen. Unterstützt werden sie in den drei Monaten vom Steiermark-Büro, wo auch eine Präsentation der jeweiligen Arbeitsergebnisse stattfindet. Heuer wurden die beiden bildenden Künstler Wendelin Pressl (Brüssel-Aufenthalt im Frühjahr) und Franz Konrad (Brüssel-Aufenthalt im Herbst)

ausgewählt. Wir baten sie, uns einen kurzen Einblick in ihre Tätigkeit in der belgischen Hauptstadt zu geben.

Welchen künstlerischen Input bietet Brüssel?

Pressl: Schräge Orte wie die megalomane Jugendstilbasilika am Koekelberg, den ebenso megalomanen und innen mehr als kafkaesken Justizpalast



Wendelin Pressls Arbeitsplatz

oder das genauso megalomane, etwas verstaubte Kriegsmuseum. Dann die vielen Märkte. Und die Museen, wie das Kulturzentrum Bozar oder das Parlamentarium, das Besucherzentrum des Europäischen Parlaments. Zudem hatte ich das Glück, in der Zeit der Kunstmesse „Art Brussels“ da zu sein, und konnte mir so einen Überblick über die Galerien schaffen sowie auch gleich Bekannte von „zu Hause“ in Form österreichischer Galerien treffen.

Konrad: Die vielen unterschiedlichen Menschen und Kulturen, die vielen unterschiedlichen Sprachen, die alle hier gesprochen werden.

Inwieweit haben Ihnen die vom Land Steiermark zur Verfügung gestellten Kontakte geholfen?

Pressl: Vom Steiermark-Haus wurde ich mit Unterkunft, Info und Fahrrad versorgt, dazu gab es als „Initiation“ gleich einmal eine Führung durch das Europäische Parlament. Zudem habe ich durch das Steiermark-Büro interessante Leute wie die Direktorin des österreichischen Kulturforums

Mag. Marina Chrystoph oder Barbara Stacher von der europäischen Kommission/Kultur kennengelernt.

Konrad: Ab dem ersten Tag Dienstfahrrad und Wohnung direkt im Zentrum der Stadt. Es ist einfach schön, wenn man einigen wichtigen Persönlichkeiten ganz einfach vorgestellt wird und sich nicht selbst ständig um alle Kontakte kümmern muss.

Inwieweit merkt man in Brüssel noch was von den Terroranschlägen des 22. März?

Pressl: Den Hinflug im April musste ich dreimal umbuchen, und dann ging es auch nur bis Lüttich. In der Stadt selbst die U-Bahn noch nicht in Betrieb, dafür Militär an jeder Ecke, Soldaten in martialischer Aufmachung, aber immer freundlich grüßend.

Konrad: Überall die Soldaten; an den Eingängen zu wichtigen Gebäuden und Institutionen, sowie in der Metro marschieren bewaffnete Ordnungskräfte auf und ab. Ich stell mir Brüssel eigentlich noch schöner vor ohne diese Maßnahmen.



Künstler Franz Konrad

Beschreiben Sie kurz näher Ihr künstlerisches Schaffen während des Brüssel-Aufenthaltes.

Pressl: Zum Beispiel „Sternbildgrenzen“. Ich bin gerade dabei, neue Sternbilder zu kreieren die mit Grenzen zu tun haben und diese dann in neue Sternbildgrenzen zu bannen; als Zeichnungen; in einem fiktiven Universum...

Konrad: Derzeit arbeite ich am Wandbild „Garten der Möglichkeiten“. Es wird auf jeden Fall eine kleine bleibende Arbeit im Steiermark-Haus von mir geben. Meine Arbeitsweise ist aber recht zeitintensiv und drei Monate sind fast zu kurz. Als ausdrückliches Ziel für die kommenden Jahre habe ich, meine künstlerische Arbeit einem internationalen Publikum näherzubringen.

Elisabeth Eder,
Madelaine Weber,
Raphaela Hemet,
Lisa Trattner und
vorne Johannes
Schweitzer (von li.
n. re.)



Geschichten, die das Leben schreibt

Projekt „Lebensmärchen“

Text: Lukas Wogrolly

Aufeinander zugehen und sich gegenseitig respektieren. Ein wichtiges Thema der heutigen Zeit. Die „Antidiskriminierungsstelle Steiermark“ mit Living Culture Kulturbotschafterin Pauline Riesel-Soumaré als zentrale Einrichtung für ein besseres Miteinander. Auch im Projekt „Lebensmärchen“ ist eine kleine Gruppe junger Menschen auf der Suche nach mehr Menschlichkeit. Auf absolut anonymer Basis kann hier jede/r seine/ihre eigene, ganz persönliche Geschichte

erzählen. Die Geschichte die ihn/sie zu der Person gemacht hat, die er/sie heute ist. Entweder mündlich bei einem Treffen oder schriftlich. Das Team um Lisa Trattner bringt sie dann in die passende Form und veröffentlicht sie im Internet bei den anderen Texten. „Wie sollen wir einander verstehen können, wenn wir nicht wissen, welchen Hintergrund unser Gegenüber hat?“, so Trattner über den Hauptgrund des Projektes. „Das Ziel ist auch, möglichst viele unterschiedliche

Menschen, auch aus unterschiedlichen Bundesländern, damit zu erreichen. Wir sind immer auf der Suche nach neuen Erzähler/innen. Einfach sich bei uns melden und die persönliche Geschichte schreiben lassen.“

LEBENS-MÄRCHEN

E kontakt@lebensmaerchen.com
M 0043 681 2048 4209
<http://lebensmaerchen.com>

SOUNDPORTAL

RADIO

SOUND

**GOOD MORNING
FOR GOOD PEOPLE.**

Täglich aufstehen mit Bettina Janach und Clemens Scarpatetti in der Soundportal Morgenshow Café Sunrise von 6 bis 10.

RADIO SOUNDPORTAL



ROLEX

DIE EXPLORER

1953 als Hommage an die Erstbesteigung des Mount Everest vorgestellt,
steht sie für jene Beharrlichkeit und Abenteuerlust, die jeder Großtat innewohnen.
Sie zählt nicht nur die Zeit. Sie erzählt Zeitgeschichte.



OYSTER PERPETUAL EXPLORER



SCHULLIN

GRAZ • HERRENGASSE 3 • +43-316-813 000

GRAZ • KLAGENFURT • VELDEN

www.schullin.at